

# Schütz.22

## Ein europäisches Festjahr

Konzept für ein Festjahr  
anlässlich des 350. Todestages  
von Heinrich Schütz

© Dr. Christina Siegfried und Dr. Oliver Geisler

Als Heinrich Schütz 1672 im Alter von 86 Jahren starb, markierte das eine Epochenäscher der mitteldeutschen und europäischen Musikgeschichte. Mit Schütz ging eine erste Blütezeit der Musik zu Ende und hatte ihre frühe Vollendung gefunden – einerseits.

Andererseits hatte er vielfach Weichen gestellt – kompositorisch, ästhetisch, in Bezug auf Musikorganisation und hinsichtlich der Vernetzung einer intellektuellen Avantgarde auf europäischer Ebene –, so dass über seinen Tod hinaus die Musikgeschichte von Buxtehude über Bach, Mendelssohn und Brahms bis in unsere Gegenwart hinein wortwörtlich fundamental von Heinrich Schütz beeinflusst wurde.

Kultur und Geschichte des 17. Jahrhunderts, für die Schütz paradigmatisch steht, weisen immer wieder Parallelen zu unserer Gegenwart auf, sie sind in aufwühlender Weise aktuell – von Krisendiskursen (religiöse und politische Spannungen, Kriege) über Umweltfragen (Kleine Eiszeit, Ernteausfälle, Epidemien), von Innovationsschüben (Erfindungen, technische Revolutionen) bis hin zu Modernisierungsängsten. Leben und Wirken von Heinrich Schütz stehen hier für Zuversicht, Integrität, eine positiv kontrollierte Vehemenz und soziale Verantwortung.

Heinrich Schütz dachte und agierte europäisch, lange bevor dieses Konzept zum Fixstern des Handelns und Zusammenlebens wurde.

Für 2022, zum 350. Todestag, gilt es, den Jahrhundertkomponisten Heinrich Schütz (1585–1672) umfassend und zeitgemäß zu würdigen.

Zentrale Regionen der Würdigung sind die Bundesländer Sachsen (jahrzehntelanger Wirkungsort), Sachsen-Anhalt (Kindheit und Alterssitz), Thüringen (Geburtsort) sowie Hessen (Ausbildungsstätte, 2022 450. Geburtstag von Landgraf Moritz von Hessen-Kassel – bedeutendster Mäzen und Förderer von Schütz).

Die intensive, strahlkräftige, breitenwirksame Beschäftigung mit seinem Leben und Werk ist ein Erkundungsgang zu den Grundlagen unserer mitteldeutschen Kultur.

Sein Vermächtnis ist eine offene, durchlässige Kultur im Vertrautsein mit der eigenen Tradition und mit einem unerschütterlichen eigenen Kern.

Durch Konzerte, Vermittlungsangebote, Digitalisierungsprojekte und zahlreiche Formen direkter Beteiligung kann ein vertieftes kulturelles Selbstverständnis in Sachsen, Sachsen-

Anhalt, Thüringen und Hessen (weiter)entwickelt werden.

Mit dieser Komponistenehrung können sich die mitteldeutschen Länder selbstbewusst in Europa verorten und medienwirksam präsentieren.

Das Jubiläumsjahr bietet die Gelegenheit einer Würdigung wie Impulssetzung für uns heute. Es geht um:

- eine heutige, von einengenden Sichtweisen freie Beschäftigung mit einem wichtigen Teil unseres musikkulturellen Erbes
- eine Vergegenwärtigung unserer kulturellen Wurzeln und Stärkung eines Bewusstseins für Tradition und Erbe – in ihrem inspirierenden Potential wie in einer offenen, kreativen Rezeption
- Impulssetzung für eine kreative Auseinandersetzung im Heute
- die Sensibilisierung einer breiten Öffentlichkeit und Gewinnung neuer Besucherkreise
- kraftvolle Impulse, um in die Breite zu wirken, kulturelle Vermittlungsangebote zu entwickeln und zu fördern wie insbesondere im ländlichen Raum das kulturelle Angebot zu stärken.

**Schütz.22 fußt auf vier Säulen – den Botschafterprojekten:**

[1] Sound Space Schütz. Klanginstallationen und Soundwalks

[2] Schütz digital. multimedial – interaktiv

[3] SingSchütz. Mitmachprojekte und Vermittlung

[4] Klangkosmos Schütz. Der große Konzertzyklus

**Das hier beantragte Projekt ist den Botschafterprojekten [3] und [4] zugeordnet und soll maßgeblich zum künstlerischen und musikpädagogischen Erfolg von „Schütz.22“ beitragen.**